

„Ich bin nicht unterzukriegen“

Verena Lorenzen (*1951) wächst als Nachzüglerin mit zwei Geschwistern auf. Durchsetzen kann sie sich von Anfang an. Schon als Kind ist sie diejenige, die den Jungs den Roller klaut. Mit 18 Jahren wird sie selbst Mutter. Die erste Ehe und ihr Freiheitsdrang passen aber nicht zusammen. Mit 23 Jahren hat sie zwei Kinder, wenig Unterstützung von den Eltern und ist geschieden. Unterkriegen lässt sie sich schon damals nicht. Darauf ist sie stolz. Ihren zweiten Mann lernt Verena Lorenzen auf dem Garagenplatz im Mühlenholz kennen, wo sie damals wohnt. Diesmal passt es. Als er 2023 stirbt, zieht sie sich erst einmal zurück. Stillstand gibt es für sie aber nicht. Einfach irgendwo sitzen – das geht nicht. Aktiv ist sie unter anderem im SBV-Gemeinschaftshaus 360°.

Ich habe schon als Kind viel und gern gebastelt. Meine Eltern hatten wenig Geld und ich viel Fantasie. Wenn es eine Feier gab, habe ich eine Vase auf Papier gemalt, einen Schlitz reingemacht, eine von den schönen leuchtend gelben Sumpfdotterblumen gepflückt, reingesteckt und alles zusammen übergeben. Ich muss immer irgendetwas tun. Ich bin keine Leseratte. Das war schon immer so. Zur Not stehe ich auf und wische Staub.

Seit 18 Jahren gebe ich jetzt auch schon die Bastelkurse, erst im Gambrinus [Anm. der Red.: ehemaliges Lokal im 360°-Gebäude], dann im 360°. Meine Spezialität sind Fensterbilder aus Papier. Da kann jeder mitmachen und hat dann was Schönes für zuhause. Ich mag es auch, einen Kaffeetisch hübsch zu decken oder einen Raum zu dekorieren. Das mache ich zum Beispiel bei Feiern – auch in meiner Kirchengemeinde. Die Sachen für die Deko finde ich oft in der Natur.

„Überhaupt bin ich sehr gern unter Menschen und sehr gern draußen.“

Wenn ich nicht bastele, bin ich unterwegs oder anders in Bewegung. 30 Jahre lang habe ich Geräteturnen gemacht. Am Stufenbarren und an den Ringen und so. Heute trage ich zum Beispiel unser Kirchenblatt aus. 640 Stück. Und ich gehe viel spazieren. Der Volkspark hier um die Ecke ist mein zweites Zuhause. Oder ich werkele in meinem Schrebergarten. Ich habe den grünen Daumen. Und der Garten ist auch so ein Zufluchtsort für mich. Wenn die Pforte offensteht, darf gern jeder reinkommen. Wenn sie geschlossen ist, will ich meine Ruhe haben. Aber meist ist sie offen. Überhaupt bin ich sehr gern unter Menschen und sehr gern draußen. Das war ich schon immer.



„Ich muss immer etwas zu tun haben. Zur Not stehe ich auf und wische Staub.“

Ich bin in Niehus aufgewachsen. Mein Vater war Zollbeamter. Ich bin das jüngste von drei Kindern, aber ich hatte schon immer einen starken Willen. Ich war diejenige, die den Jungs den Roller geklaut hat.

Meinen ersten Mann habe ich mit 16 kennengelernt. Mit 18 war ich dann schon Mutter. Die Ehe hielt aber nicht so lange. Mein erster Mann war sehr eifersüchtig – das vertrug sich nicht mit meinem Freiheitsdrang. Beruflich wollte ich erst Kindergärtnerin werden, aber ohne Realschulabschluss ging das nicht. Dann wollte ich Floristin werden, aber das hat leider auch nicht geklappt. Ich habe dann lange geputzt – auch in Privathaushalten – und bei Real habe ich auch gearbeitet. „Dich kann man überall reinschmeißen“, hat mal jemand zu mir gesagt. Sozialhilfe musste ich nie in Anspruch nehmen.

„Manchmal rede ich erst und denke dann, aber ich kann mich auch entschuldigen.“

Mit 40 habe ich auf dem Garagenplatz Egon kennengelernt, meinen zweiten Mann. Ich habe ja kein Problem, Leute anzuschnacken. Manchmal rede ich erst und denke dann, aber ich kann mich auch entschuldigen. Ich brauche Menschen um mich herum. Mit Egon kam ich dann länger ins Quatschen. Das passte einfach. Als wir zehn Jahre zusammen waren, haben wir geheiratet. Wir haben in der Fruerlundlücke gewohnt und später dann im Neißestieg. 2023 ist Egon gestorben. Da habe ich mich ein bisschen zurückgezogen. Jetzt tüdel ich schon wieder vor mich hin, unternehme wieder mehr. Ich habe viel Zeit. Ich schlafe wenig. Es fehlt mir aber auch nicht. Schlafen war noch nie so mein Ding. Ich nehme mir dann lieber was vor.

(Das Gespräch fand im Oktober 2024 statt.)